

Rathaus-Journal

Bonn – Sommer 2025

BONN-ZENTRUM



Liebe Bonnerinnen und Bonner,



kurz vor den Sommerferien, die hoffentlich auch Ihnen Erholung und Auszeit ermöglichen, kommt hier nun unser letztes Rathaus-Journal vor den im September anstehenden Kommunalwahlen.

Als CDU-Stadtratsfraktion haben wir fünf Jahre lang eine konstruktive Oppositionsarbeit geleistet, eigene Lösungsansätze für die in Bonn vorherrschenden Probleme erarbeitet und hierüber – nicht nur in Social Media oder Pressemitteilungen – vier bis sechs Mal jährlich auch mittels stadtweit verteiltem Rathaus-Journal informiert.

Unser Rathaus-Journal bietet in jeder Ausgabe Informationen über unsere aktuelle Stadt-ratsarbeit und ist kein Wahlkampfinstrument. Nicht vermeiden lässt sich hingegen, dass auch in dieser Ausgabe Themen im Fokus stehen, die sicherlich auch im anstehenden Wahlkampf eine besondere Rolle spielen werden.

In den letzten Jahrzehnten (also unter mehr als einem/einer OB und Ratsmehrheit) ist ein **Sanierungsstau an öffentlichen Einrichtungen und Institutionen** aufgelaufen, der schnell und konsequent angegangen werden muss. Aus Sicht der CDU hat hierbei der

Sanierungsstau an unseren Schulen in Höhe von derzeit 1,25 Milliarden Euro absolute Priorität.

Mit unserem Vorschlag die Kompetenzen unserer Bonner Exzellenz-Universität und der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg für ein **unideologisches und sinnstiftendes Verkehrskonzept** zu nutzen, welches die Erfordernisse von Bonn, dem uns umgebenden Kreis sowie auch der täglichen Pendlerverkehre berücksichtigt, hoffen wir einen Beitrag für ein partnerschaftliches Miteinander geleistet zu haben.

Die Stärkung der **vielfältigen ehrenamtlichen Arbeit** in Bonn ist uns ein besonderes Anliegen. Denn hier entsteht der soziale Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält und die Basis für gesellschaftliche Teilhabe. Ohne die Arbeit von Ehrenamtlern und Vereinen wäre unsere Stadt nicht so lebens- und liebenswert, wie wir es an so vielen Stellen täglich erleben dürfen.

Anstatt das denkmalgeschützte marode Frankenbad zu sanieren, möchten wir das herrlich am Rhein gelegene **Römerbad zum Kombibad erweitern**. Dies schafft Synergien, Flexibilität bei den Öffnungszeiten, reduziert den erforder-



Guido Déus MdL

Vorsitzender der Stadtratsfraktion

lichen Personalansatz und schafft moderne Umsetzungsmöglichkeiten, anstatt in eine neue Kostenfalle (wie bei der Beethovenhalle) zu laufen.

Lassen Sie uns über diese, aber gerne auch über alle anderen Themen ins Gespräch kommen. Unter **sprechstunde @cduratsfraktion-bonn.de** oder **Telefon (02 28) 77 20 44** nehmen wir Ihre Anliegen gerne entgegen.

Ihnen allen eine schöne Sommerzeit!

Ihr

Guido Déus MdL

„Als CDU-Stadtratsfraktion haben wir fünf Jahre lang eine konstruktive Oppositionsarbeit geleistet, eigene Lösungsansätze für die in Bonn vorherrschenden Probleme erarbeitet.“

Exzellenz-Uni nutzen – für ein zukunftsfähiges

Verkehrskonzept in Bonn



David Lutz

Stellv. Vorsitzender CDU-Fraktion

Die Universität Bonn zählt mit acht Exzellenzclustern zu den besten Hochschulen Deutschlands – eine Auszeichnung, auf die wir als Stadt stolz sein dürfen. Diese wissenschaftliche Spitzenstellung muss auch stärker zum Wohle der Stadtgesellschaft genutzt werden.

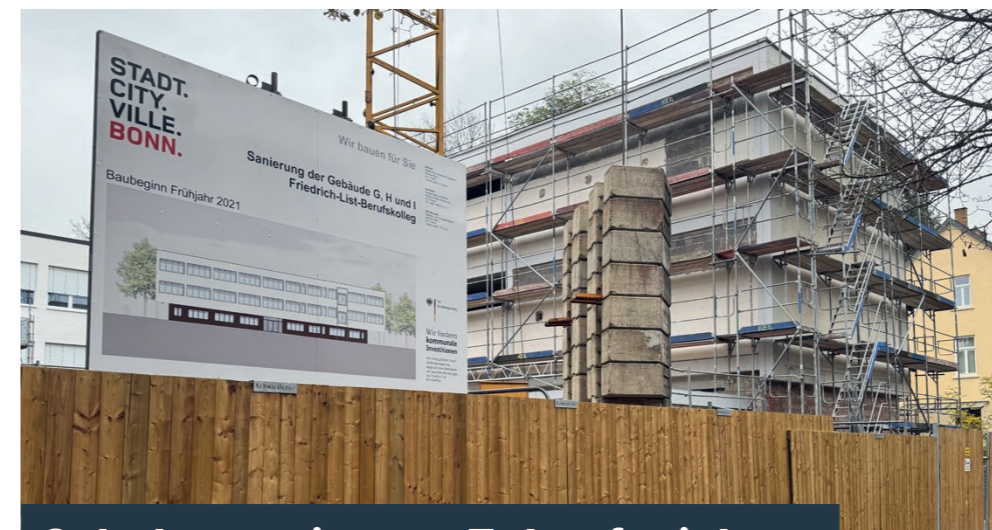
Deshalb schlagen wir als CDU-Fraktion vor, dass unsere Exzellenz-Universität gemeinsam mit der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg und der Stadt Bonn ein ganzheitliches, ideologiefreies Verkehrskonzept für Bonn und die Region entwickelt. Dieses Konzept soll wissenschaftlich fundiert, praxisnah und frei von Kirchenturmdenken sein. Denn unsere Heraus-

forderungen im Verkehr machen nicht an Stadtgrenzen Halt – wir brauchen eine Lösung für die gesamte Region.

Ein solches Konzept muss alle Verkehrsteilnehmer im Blick haben – vom Busnutzer über den Radfahrer bis hin zum Autofahrer und Fußgänger. Es soll praktikable Verkehrsführungen vorschlagen, wie etwa am neu zu planenden Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB), dem ehemaligen Cityring oder auch mit Blick auf die Pendlerströme aus dem Rhein-Sieg-Kreis. Ein neuer ZOB ohne vorherige verkehrliche Gesamtbetrachtung ist für uns nicht zustimmungsfähig – ebenso wenig wie die Ausdünnung der wichtigen Innenstadt-Haltestelle Rathaus/Markt.

Bewusste Stauproduktion und Verdrängung des Autoverkehrs dürfen kein Konzept sein. Auch bei gezielten Förderungen für ÖPNV oder Radverkehr müssen unsere Hauptverkehrsadern leistungsfähig bleiben – besonders im bevorstehenden „Baustellenjahrzehnt“ mit Nordbrücken-, Tausendfüßler- und Großsanierungsprojekten.

Wir möchten alle Perspektiven einbeziehen: Park & Ride, Carsharing, E-Ladestellen und die Anforderungen von Handel und Handwerk. Mit vereinten Kräften aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik können wir die angespannte Verkehrssituation in Bonn nachhaltig verbessern – und das auf Basis fundierter, exzellenter Expertise. ■



Schulen sanieren – Zukunft sichern

Sanierungsstau von 1,25 Milliarden Euro an Bonner Schulen – höchste Zeit umzusteuern! Bis 2026 gilt der Rechtsanspruch auf OGS-Plätze, gleichzeitig kehrt G9 zurück. Das städtische Gebäudemanagement ist überlastet.



Sabine Kramer

Vorsitzende Schulausschuss CDU-Fraktion

Die CDU will Kapazitäten freiräumen: Standardisierte Neubauten sollen schlüsselfertig von externen Firmen errichtet oder durch interne Task-Forces begleitet werden. So bündelt das SGB seine Kräfte auf Planen, Kontrollieren, Priorisieren; Hauptausschuss und Fachpolitiker erhalten transparente Varianten.

Jeder Euro in moderne, sichere Klassenräume, Mensen und Sporthallen zahlt sich vielfach aus. Darum fordern wir die grün-linke Ratsmehrheit und die Verwaltungsspitze auf, neue Prioritäten zu setzen: Mehr Geld für unsere Schulen. Kinder und Lehrkräfte haben Anspruch auf optimale Lernbedingungen – wir übernehmen Verantwortung. ■

Godesburg: Wahrzeichen erhalten, Veranstaltungsort sichern



Die Godesburg ist weit mehr als ein beliebtes Fotomotiv – sie ist Identitätsstifterin für Bad Godesberg und überregional geschätzter Veranstaltungsort. Ihr baulicher Zustand bereitet zunehmend Sorgen. Die CDU setzt sich deshalb entschieden für eine Sanierung ein, die dem historischen Wert dieses Wahrzeichens gerecht wird und einen modernen Veranstaltung- und Gastronomiebetrieb ermöglicht.

Mit einem entsprechenden Antrag haben wir klargestellt: Nach Vorliegen der Untersuchungsergebnisse zur Gebäudesubstanz muss die Priorität der Godesburg-Sanierung neu bewertet werden. Sollte sich ein akuter Handlungsbedarf zeigen, muss die Generalsanierung vorgezogen werden – alles andere wäre fahrlässig. Ebenso wichtig ist es, die Gastronomie und den Veranstaltungsbetrieb bis dahin am Laufen zu halten. Der verlängerte Pachtvertrag ist dafür eine wichtige Grundlage. Ergänzend fordern wir, dass die Verwaltung geeignete Maßnahmen zur Bauunterhaltung plant und umsetzt.



Feyza Yildiz

Jugendpolitische Sprecherin CDU-Fraktion
Stellv. Vorsitzende CDU-Fraktion

Kombibad statt Denkmalfalle – moderne Lösungen für Bonns Schwimmbäder

Bonn braucht verlässliche Schwimmbadangebote. Das marode, denkmalgeschützte Frankenbad von 1963 ist technisch veraltet, Sanierungskosten unkalkulierbar – eine zweite Beethovenhalle können wir uns nicht leisten.

Die CDU setzt deshalb auf Neubau: Eine moderne Schwimmhalle am Römerbad ergänzt das Freibad zum leistungsfähigen Kombibad – schneller, günstiger, klimafreundlicher als jede Sanierung. Perspektivisch sollte auch am Ennertbad ein Kombibad entstehen. Neue Bäder schaffen Wasserflächen für Schulen, Vereine und Freizeitsport und senken Betriebskosten. Nach Fertigstellung können Franken-

bad-Halle und Beueler Bütt geschlossen und umgewandelt werden. Parallel treiben wir Kurfürstenbad, Hardtbergbad-Erweiterung und Melbbad-Reaktivierung voran. Wir wollen ein zukunftsfestes, finanzierbares Bäderkonzept.



Gordon F. Land

Stadtverordneter CDU-Fraktion



Julia Polley

Stadtverordnete CDU-Fraktion

Feste feiern – Ehrenamt stärken

„Rhein in Flammen“, Mai- und Dorffeste, Karneval: Solche Veranstaltungen halten unsere Stadtteile zusammen. Ihr Rückgrat sind unzählige Ehrenamtliche, die Zeit, Herzblut und oft privates Geld investieren. Sie verdienen Rückenwind, keine Bürokratie.

Die CDU setzt klare Priorität: Vereine, Kirchen und Initiativen fördern statt mit Auflagen gängeln. Das beinahe untersagte Oldtimer-Treffen im Drachensteinpark zeigt, wie schnell Engagement ausgebremst wird – nur dank privater Initiative fand es doch statt.

Auch Großevents in der Rheinaue brauchen praxistaugliche Regeln. Lärm- und Umweltschutz ja, aber ohne pauschale Verbote. Wer Feste möglich macht, schafft Lebensqualität, stärkt Zusammenhalt und fördert den Wirtschaftsstandort. Deshalb fordern wir: Vorgaben vereinfachen, Gebühren senken, Genehmigungen beschleunigen. Ehrenamt verdient verlässliche Unterstützung – darin sehen wir unseren Auftrag. ■



Unser Stadtbezirk Bonn unter der CDU-Lupe

Im großen Stadtbezirk Bonn mit rund 150 000 Einwohnern und 20 Ortsteilen wird durch Bebauungen, Verkehrsführungen und Nutzungsänderungen so einiges Jahr für Jahr verändert.

Aus Sicht der CDU gibt es mit Blick auf die vergangenen fünf Jahre leider viele falsche Weichensetzungen, wie zum Beispiel die Abschaffung aller Parkplätze auf dem Stiftsplatz, die Umwandlung des Frankenbad-Parkplatzes zur Kostenpflichtigkeit, die völlig langweilige und innovationslose Umgestaltung des Rheinufer unterhalb der Beethovenhalle, die ebenso innovationslose und auch ineffektive Umgestaltung des zentralen Omnibusplatzes vor dem Hauptbahnhof ...



Nicole Bonnie

Vorsitzende Bezirksfraktion Bonn

Für unseren Stadtbezirk freuen wir uns jedoch über beispielsweise folgende Veränderungen, bei denen nach CDU-Initiativen nun endlich umgesetzt werden kann:

► Bürgerplatz „Auerberger Mitte“

Der Platz in der Auerberger Mitte (Stadtbezirk Bonn) soll umgestaltet und aufgewertet werden. Die Bezirksvertretung Bonn hat in ihrer Sitzung am 17. Juni 2025 dem Vorentwurf zugestimmt. Ziel ist, die Aufenthaltsqualität zu verbessern, die dem Handel, der Gastronomie und den Kulturbetrieben zugutekommen, aber in erster Linie soll der Platz als sozialer Treffpunkt gestärkt werden. Ein breites Spektrum unterschiedlicher Nutzungen für Veranstaltungen soll möglich werden. Es wird unter anderem mehr Bänke, Bäume, Müll-eimer, einen Trinkbrunnen und ein WC geben.

► Bornheimer Straße

Die Bornheimer Straße wird im Abschnitt zwischen Altem Friedhof und Hochstadenring verkehrsberuhigt. Das wurde 2019 beschlossen. Damit der Verkehrsfluss aus der Innenstadt möglich bleibt, so lange die geplante Rampe von der Thomastraße auf die Guido-Westerwelle-Brücke noch nicht gebaut ist (Ziel 2028), bleibt es nach Abschluss der Kanalarbeiten auf der Bornheimer Straße nunmehr möglich, von der Brücke rechts Richtung Innenstadt abzubiegen. Auch das hat die BV Bonn im Juni beschlossen.

Diese Projekte können beispielsweise noch korrigiert und wie ursprünglich geplant ausgestaltet werden. Wir wollen diese vernünftigen Verkehrsführungen, die möglichst Verkehrsfluss erzeugen und nicht Stau vorsätzlich produzieren:

► Adenauerallee

Die Straßenführung muss in beide Richtungen für den normalen Verkehr zweiseitig bleiben, plus jeweils zwei Fußgängerwege und Fahrradstreifen. Platz ist genug! Die jetzige Einspurigkeit erzeugt täglich einen immensen unnötigen Stau, insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten. Wir benötigen keinen weiteren einjährigen Verkehrsversuch. Grüne, SPD, Linke und Volt müssen endlich einsehen, dass dieser Straßenumbau schädlich für uns alle in Bonn ist. Die Erreichbarkeit der Innenstadt ist für die Prosperität ein unabdingbares Pfund.

► Guido-Westerwelle-Brücke

Aus unserer Sicht soll auch hier die Straßenführung zweiseitig in beide Richtungen für den Verkehr bleiben – plus jeweils zwei Fußgänger- und Fahrradwege. Platz ist auch hier genug! Die jetzige Einspurigkeit an dem Hauptknotenpunkt zwischen Bonner Norden und Westen führt jeden Tag zu vielen Stunden unnötigem Stau. Die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer ist durch die ursprüngliche und von der Bezirksregierung Köln genehmigte Straßenaufteilung gewährleistet. ■





Friedrich-Breuer-Straße: Einkaufen und Genießen für Alle anstatt Ausgrenzung

Die CDU hat ihr Konzept in der Bezirksvertretung Beuel zur Abstimmung gestellt. Die Beueler Koalition ignoriert die Probleme aus dem Verkehrsversuch und grenzt weiter Menschen aus.

Während des seit einem Jahr andauernden Verkehrsversuches hat die CDU sehr viele Gespräche mit den Passanten und Gewerbetreibenden geführt. Sämtliche Anregungen mündeten in ein Konzept, die Einkaufsstraße im Herzen von Beuel für alle erreichbar zu gestalten und gleichzeitig verkehrsberuhigt zu belassen. Dies gelingt mit einer gegenläufigen Einbahnstraßenregelung, sodass kein Durchgangsverkehr möglich ist. Von der Rathausstraße soll in Richtung Konrad-Adenauer-Platz für den MIV befahrbar sein. Zugleich sollen Menschen mit Behinderung wieder am Mönneplatz parken dürfen, auch Taxen sollen wieder vor dem Beueler Rathaus halten dürfen. Damit das Überqueren der Straße sicher bleibt, soll als Höchstgeschwindigkeit Tempo 20 gelten.

Um kleine schnelle Besorgungen zu ermöglichen, soll die Friedrich-Breuer-Straße gleichzeitig von der Rathausstraße in Richtung Doktor-Weis-Platz passierbar sein und zwischen der Sparkasse und dem Drogeriemarkt einige Kurzzeitparkmöglichkeiten eingerichtet werden.

Entscheidung von Grünen, SPD und Linke grenzt Menschen aus

Seit dem Verkehrsversuch klagen Gewerbetreibende über Umsatzverluste und Kundenschwund, spontane Besorgungen finden nicht mehr statt. Doch das berührt Grüne, SPD und Linke wenig. In der Debatte um die Verkehrsführung stellte die CDU spontan den Antrag, dem Vorsitzenden der Gewerbegemeinschaft das Wort zu erteilen,



Marco Rudolph
Vorsitzender der Bezirksfraktion Beuel

um eine aktuelle Stimmungslage zu erhalten. Das wurde abgelehnt mit den Worten von Lara Mohn, Grüne: „Herr Schaper, wir wissen, was sie sagen wollen.“ Auch der Bezirksbürgermeister lehnte das Rederecht ab. So zog die Koalition ihre ideologische Positionierung durch und votierte für die Beibehaltung der heutigen Verkehrsführung.

Für Marco Rudolph, Sprecher der CDU-Bezirksfraktion, geht die Koalitionsentscheidung zu Lasten der Menschen mit Behinderung. „Sie werden von der Teilhabe am Leben im Beueler Zentrum ausgegrenzt. Lange Fußwege vom Behindertenparkplatz, eine Rathausgarage mit Barrieren und Hürden, machen es für viele Menschen unmöglich, zur Arztpraxis oder zur Gastronomie zu kommen.“ Im Ergebnis führt dies dazu, dass viele Beuelerinnen und Beueler einen Bogen um das Beueler Zentrum machen.

Zukünftig sollen Bürgersteige für eine breitere Straße verkleinert werden

Auch in den nächsten Jahren droht die Friedrich-Breuer-Straße nach

dem Willen der linksgrünen Koalition an Attraktivität zu verlieren. Diese beschloss ein Planfeststellungsverfahren für einen mehrjährigen Umbau der Straße. Anstatt für Passanten die heutige Situation zu belassen, plant die Koalition eine Verbreiterung der Straße um einen halben Meter, sodass die Bürgersteige entsprechend gekürzt werden. Dies hat auch negative Folgen für die Außengastronomie, dafür würde zukünftig weniger Platz sein. Die Umpflanzung geht zu Lasten der Attraktivität für die Besucher und dient einzig dem Grünen Ziel, in der Straßenmitte eine Fahrradspur zwischen die Bahngleise zu platzieren. Die Baumaßnahmen würden bis zu zwei Jahre dauern und viele Geschäfte in ihrer Existenz bedrohen.

Die CDU wird die nächste Legislatur nach den Kommunalwahlen dafür nutzen, das unsinnige Planfeststellungsverfahren zu beenden. „Wir setzen auf schrittweise Aufwertungen ohne Dauerbaustelle“, sagt Marco Rudolph. ■



Perspektiven für Bad Godesberg

Mit gezielten Großen Anfragen und Anträgen der CDU-Bezirksfraktion Bad Godesberg werden in den Sitzungen der Bezirksvertretung Bad Godesberg zentrale Themen mit großem Handlungsbedarf behandelt. Es gilt Perspektiven für die Bad Godesberger identitätsstiftenden Projekte zu entwickeln.

► Innenstadtentwicklung

Für die vier zentralen Plätze „Am Fronhof“, „Theaterplatz“, „Michaelsplatz“ und „Theaterpassage“ ist eine Neugestaltung geplant. Die Aufenthaltsqualität soll durch mehr Grün und nachhaltiges Wassermanagement gesteigert werden. Dafür stehen Fördermittel aus dem AURAK-Programm und der Städtebauförderung NRW bereit.

Die Bepflanzung des Theaterplatzes wird zunächst mit drei zusätzlichen Bäumen bei Erhalt der Bestandsbäume ausgeführt. Die multifunktionale Bühne wird realisiert. Der Theaterplatz bleibt Veranstaltungsort – unter anderem für Nikolausmarkt, Weinfest, Kulturfestival und Streetfoodfeste.

Wirtschaft, Handel und Kultur prägen die Innenstadt. Wasserläufe dürfen keine Zugänge versperren, Schaufenster müssen sichtbar bleiben, gastronomische Angebote erhalten.

Zudem lehnen wir die Sperrung der Straße am Kurpark ab. Der Verkehrsversuch der Grünen mit Umleitung über Friedrich-Ebert-Allee

und Burgstraße ist nicht zielführend. Die Innenstadt muss für Fußgänger, Rad- und Autofahrer sowie den ÖPNV erreichbar bleiben. Auch Parkplätze in der Kurfürstlichen Zeile müssen erhalten bleiben – sie sind notwendig für Besucher*innen von Rathauszeile, Redoute, Musikschule, Kurfürstenbad und Stadthalle.

► Ria-Maternus-Platz und Brunnenanlagen

Für den Ria-Maternus-Platz fordert die CDU mehr Aufenthaltsqualität. Bäume in mobilen Kübeln sollen Begrünung schaffen, da große Pflanzungen wegen unterirdischer Leitungen nicht möglich sind. Der defekte Brunnen soll schnellstmöglich repariert werden – eine außergerichtliche Einigung mit den verantwortlichen Firmen ist in Sicht.

► Zentrenmanagement

Das Zentrenmanagement soll das soziale Miteinander und die Bad Godesberger Innenstadt als multifunktionalen Raum stärken. Ziel ist die bessere Vernetzung von Einzelhandel, Stadtmarketing, Immobilieneigentümern, Dienstleistern und Gastronomie. Nur durch Kooperation lassen sich wirtschaftliche Weiterentwicklung, Angebotsvielfalt und die Vermeidung von Leerstand erreichen. Die CDU fragt nach einer stärkeren Unterstützung durch die städtische Wirtschaftsförderung.

► Sanierung der Stadthalle

Die CDU hat zum Fortschritt der Sanierung eine Große Anfrage gestellt: Wie



Inge Stauder

Vorsitzende Bezirksfraktion Bad Godesberg

ist der aktuelle Stand bei Beauftragungen, bei der Sicherung des großen Saals und beim Zeitplan? Für die Zukunft braucht es zudem ein tragfähiges Vermarktungskonzept für eine nachhaltige Nutzung.

► Godesburg und Kurfürstenbad

Die CDU bittet die Verwaltung, die Voruntersuchungen für die Generalsanierung der Godesburg zeitnah abzuschließen. Auch ein gastronomisches Konzept mit einem passenden Raum- und Nutzungskonzept wird benötigt, um den Betrieb nachhaltig zu sichern.

Allerdings haben laut neuer Prioritätenliste des SGB aktuell die Sanierung der Schulen, die Stadthalle und der Neubau des Kurfürstenbads Vorrang. Letzteres ist bereits seit 2016 geschlossen; die Fertigstellung verzögert sich erneut um rund zwei Jahre. Die CDU will nun konkret wissen, wann der Neubau voraussichtlich abgeschlossen sein wird. ■



Spielplatz am Kreuzberghang in Lengsdorf braucht ein Update

Der Spiel- und Bolzplatz Im Brandengarten in Bonn-Lengsdorf ist ein beliebtes Ziel von vielen Kindern und Jugendlichen aus der näheren aber auch weiteren Entfernung. Er dient nicht nur den Kindergartenkindern und Schulkindern der Kreuzbergschule, sondern auch den Kindern aus Lengsdorf und den benachbarten Ortsteilen als beliebter Platz für Spiel und Sport.

Die Anlage bedarf aber insgesamt einer deutlichen Verbesserung und Aufwertung. Die Ausstattung des Spiel- und Bolzplatzes wird im Spielplatzbedarfsplan der Stadt Bonn als ausreichend bezeichnet. Diese Einschätzung ist aber überholt und wird nach einer gemeinsamen Ortsbesichtigung mit Eltern und Kindern nicht für richtig gehalten.

Die CDU-Bezirksfraktion setzt sich dafür ein, dass spätestens im Rahmen

der Aufstellung des neuen Spielplatzbedarfsplans weitere Spielgeräte dort angeschafft und die defekten Geräte wieder instand gesetzt werden. Die Palisadeneinfassung des Spielplatzes, insbesondere zur Hangabsicherung des Bolzplatzes, ist schadhaft und derzeit mit einem Bauzaun eingezäunt. Die schadhafte Stellen der Einfassung und der Bauzaun bergen Gefahren für Verletzungen und sollten schnellstmöglich beseitigt werden. Auffällig ist auch, dass gerade für Kleinstkinder und Kinder mit Behinderungen Spielgeräte fehlen. Viele Kinder würden sich darüber freuen, wenn eine Nestschaukel aufgebaut und der Bolzplatz einen neuen Belag erhalten würde.

Die Stadtverwaltung ist jetzt aufgefordert, sich zum Zustand der Anlage zu äußern und ihrerseits Verbesserungsvorschläge zu machen, fordert der Stadt- und Bezirksverordnete für Brüser Berg und Lengsdorf Bert Justus Moll. ■



Bert Justus Moll
Vorsitzender Bezirksfraktion Hardtberg

„Viele Kinder würden sich darüber freuen, wenn eine Nestschaukel aufgebaut und der Bolzplatz einen neuen Belag erhalten würde.“